

Erinnern heißt sich stellen

1934 kam es unter Engelbert Dollfuß zur Zerschlagung der Demokratie in Österreich. Die Austrofaschisten gingen gewaltsam gegen antifaschistische und progressive Stimmen vor – und schufen die Bedingungen mit, die zum Anschluss an Nazi-Deutschland führten. Die Folge: Millionen Tote und Verfolgte.

Dennoch stehen im Arkadenhof nach wie vor unkommentierte Büsten unzähliger Personen, die einen maßgeblichen Beitrag zum Austrofaschismus geleistet haben. In der Aula sind die NS-Rektoren schwammig markiert, die dazu gehörende Gedenktafel ist schwer zu finden. In Zeiten, in denen rechtsextrêmes Gedankengut längst wieder Einkehr in die Köpfe der Menschen und auch in die Tagespolitik gefunden hat, ist es umso wichtiger, uneingeschränkte Solidarität mit allen Opfern des Austrofaschismus und Nationalsozialismus – auch auf der Universität und ihren Orten der Repräsentation – zu zeigen.

Daher möge die zweite ordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien beschließen

- Das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik und Sport erarbeitet bis zur 1. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung im Sommersemester 2021 eine Liste aller Büsten an der Uni Wien von Personen mit antisemitischer, austrofaschistischer oder NS-Vergangenheit, die dann dem Rektorat mit dem Anliegen der Anbringung von gut sichtbaren, historisch aufgearbeiteten Gedenktafeln übergeben wird